

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

128. Die Gänsezucht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

128. Die Gänsezucht.

Sophie, eine Pächtersfrau, hatte alle Jahr die besten Gänse im ganzen Dorfe. Jedermann wunderte sich darüber. Aber sie wußte auch gut mit den Gänsen umzugehen. Sie nahm immer nur die größten und dauerhaftesten aus der ersten Brut zur Zucht, und schaffte diejenigen ab, die viele Eier legten, weil sie wußte, daß diese gemeinlich schwächliche Jungen ausbrüteten. Sie ließ sie nicht mit auf die Grasweide gehn, weil sie da oft, besonders wenn sie noch jung sind, giftige Kräuter fressen. Lieber gab sie ihnen, so lange sie noch klein waren, Brodt mit kleingehackten Brennesseln, und bisweilen etwas Salz darunter. Wurden sie größer, so bekamen sie Flachsknotendunst mit etwas Gerste vermisch, und gegen die Erndte stand die Kartoffelkrippe immer auf dem Hofe für allerley Federvieh. Die jungen Gänse trug sie, wenn sie frühzeitig waren ausgebrütet worden, nicht in die Stube, sondern sorgte nur für einen warmen Stall. Ungeziefer hatten ihre Gänse auch nicht an sich, sie ließ den Stall fleißig reinigen, und streute ihn monatlich mit Farrenkraut aus, welches kein Ungeziefer aufkommen läßt, beschmierte ihnen auch zuweilen die Ohren mit Baumöl. Statt daß andre ihre Gänse mit Schubnudeln mästeten, und darüber manche gute Gans hinrichteten, stopfte sie ihre Gänse mit Erbsen, die sie sechs Stunden vorher in Wasser ein-

ein